

Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienan und Müßen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 267.

Fernsprech-Anschluss
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Sonntag, den 16. November

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Volksbibliothek

Mittwoch und Sonnabend von 12 bis 1 Uhr.

Bekanntmachung

die Kirchenvorstandswahl in Hohndorf betr.

Nachdem auf Grund der eingegangenen Anmeldungen die Wählerliste aufgestellt worden ist, soll nächsten Sonntag, den 17. November, vom Schluß des Vormittagsgottesdienstes an bis mittags 12 Uhr in der Sacristei der Kirche die Wahl dreier Kirchenvorstandsmitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren

Gemeindevorstand August Reinhold,
Hausbesitzer Christlieb Reinert,
Kohlenhändler Ernst Schödel

stattfinden. Die Wahl wird pünktlich mittags 12 Uhr geschlossen.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Die Wähler haben auf den Stimmzetteln drei Männer aus der Gemeinde nach Vornamen, Namen und Stand so zu bezeichnen, daß über die Person der Gewählten kein Zweifel besteht. Zur Wahl sind die mit dem Kirchenvorstandsschemel versehenen Wahlzettel zu benutzen, welche jedem angemeldeten Wähler rechtzeitig zugestellt werden.

Hohndorf, am 15. November 1895.

Der Kirchenvorstand.

P. Riedel, Pf.

§ 8, Abs. 4 der Kirchenvorstandsordnung: Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein. Die Zeit ist da, in welcher vor allen anderen Monaten im Jahr sich die „schwarze Kunst“, die Buchdruckerkunst, die heute noch in den Augen manches Laien etwas Geheimnisvolles hat, sich in den Dienst von Handel und Gewerbe stellt, in welcher Tausende und Abertausende der kleinen Meilertern in Reich und Glied im „Winkelhaken“ aufmarschieren, um ein Inserat zu bilden, das alsdann der Zeitung einverleibt wird. Ueber den Wert oder Unwert so mancher modernen Einrichtung sind einsichtige Leute verschiedener Meinung, aber über den Wert oder Unwert einer Zeitungsannonce besteht bei keinem einsichtigen Geschäftsmann ein Zweifel. Nichts ist richtiger, als der Satz: „Eine wirksame Zeitungsannonce ist stets billig!“ nichts ist unrichtiger, als die Ansicht: „Wozu annoncieren? Das Publikum weiß ja auch so Bescheid!“ Bescheid weiß das kaufende Publikum schon in vielen Dingen, bloß denkt es gerade dann nicht an Das, woran es denken soll, wenn es an der Zeit ist. Und so geht es vor Allem bei den nun in Kürze beginnenden Weihnachtskäufen. Da wird hin und her gesprochen, freilich geht man den Kreis der Geschäftslente im Gespräch durch, bei denen man zu kaufen gewohnt ist, aber wenn's dann zum Klappen, zum wirklichen Kauf kommt, dann entscheidet in den allermeisten Fällen doch die Anregung, welche eine Zeitungs-Announce giebt. Aus den schwarzen Zellen des Inserats sprüht es geheimnisvoll heraus, erst wollen die Augen mitunter nicht darauf haften, dann wird doch gelesen, darüber gesprochen und endlich gekauft. Dann treten aber von selbst schon die Empfehlungen hinzu. Wenn es genügt, daß das Publikum Bescheid wisse, dann würden sich die großen Geschäftshäuser weislich hüten, ihre Ausgaben für Inserate Jahr aus Jahr ein zu machen, die doch in jedem einzigen Jahre in die Hunderttausende gehen. Und bei ihnen könnte doch wirklich gesagt werden: Das Publikum weiß Bescheid. Einer der bekanntesten deutschen Geschäftsleute, der vor wenigen Jahren verstorbene Rudolph Herzog in Berlin, hatte in einem Jahre seine Inseratenausgaben um 60,000 Thaler, was nun freilich keine Kleinigkeit mehr ist, wenn es sich ums Bezahlen handelt, des lieben Sparens wegen gekürzt. Er nahm wohl auch an, daß Publikum wisse Bescheid. Doch nur ein Jahr ist so gelpart, im nächsten wurden die 60,000 Thaler wieder für Zeitungsannoncen ausgegeben, und noch mehr dazu. Der Unterschied im Umsatz war doch zu einleuchtend.

(Nachdruck verboten.)

— Den Freunden des böhmischen Bieres droht eine schlimme Ueberraschung, da die österreichische Regierung nach vorliegenden Wiener Meldungen mit dem Plane umgeht, die „Biersteuer“ zu erhöhen und dabei eine „Malzsteuer“, nach bayerischem Muster, einzuführen. Die Folge hiervon würde sein, daß das überall so vielbegehrte böhmische Bier abermals teurer würde.

— Das Ministerium des Innern erläßt folgende Verordnung, die diesjährige Konfirmation der

Pferde und Rinder betreffend. Nachdem beschlossen worden ist, die nach § 4 unter c der Verordnung vom 4. März 1881, die nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen getödeten Tiere zu gewährenden Entschädigungen betreffend, alljährlich während der letzten 14 Tage des Monats Dezember vorzunehmende Konfirmation der vorhandenen Pferde und Rinder fortan an einem und demselben Tage in sämtlichen Ortsschaften auszuführen zu lassen, wird hiermit angeordnet, daß diese Konfirmation für das laufende Jahr aller Orten am 18. Dezember zu bewirken ist. Die Ortsbehörden erhalten demgemäß Anweisung, an diesem Tage eine genaue Konfirmation der in ihren Verwaltungsbezirken vorhandenen Pferde und Rinder nach Maßgabe der angezogenen Verordnung vorzunehmen und die ausgefüllten Konfirmationsformulare unmittelbar darauf und spätestens bis zum 8. Januar 1896 bei der zuständigen Amtshauptmannschaft bez. Kreisshauptmannschaft einzureichen.

— Hohndorf, 15. Sept. Ein seltenes Ereignis ist es wohl, daß in einem Orte wie Hohndorf innerhalb 8 Tagen, wie wir schon kurz melden, zwei goldene Hochzeit-Jubiläums gefeiert werden. Am vergangenen Sonntag war es das Wendler'sche Ehepaar, welchem diese Ehre zu Teil ward. Um 2 Uhr nachmittags bewegte sich der Zug nach der Kirche und Herr Pastor Riedel hielt daselbst eine ergreifende Ansprache, worauf die Einsegnung erfolgte. Glückwünsche und Geschenke mannigfaltigster Art wurden dem Jubelpaar von Verwandten, Freunden und aus Bekanntenkreisen, sowie vom Gemeinde- und Kirchenvorstand und dem Frauenverein dargebracht. Bemerkenswert ist es, daß der Jubilar vor 7 Jahren das 50jährige Bergarbeiter-Jubiläum hatte feiern können. Das Jubelpaar hat sich einer Nachkommenschaft von 8, davon noch 5 lebenden Kindern, 36 Enkeln und 12 Urenkeln zu erfreuen.

— Das große Los, der Gewinn von 500,000 Mark, ist gezogen worden und zwar auf Nr. 65,138; es fiel in die Kollektion des Herrn Jakob in Dresden.

— Dresden, 14. Nov. Die feierliche Eröffnung des Landtages fand heute mittags um 1 Uhr durch Se. Maj. den König im Thronsaal des Kgl. Residenzschlosses statt. Aus diesem Anlasse versammelten sich zufolge Ansage des Königl. Oberhofmarschallamtes die Herren Staatsminister, die Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, ingleichen die nicht im Dienste befindlichen Kammerherren mittags um 1/2 Uhr im Stucksaal, um bei dem feierlichen Zuge nach dem Thronsaal Seiner Majestät vorzutreten, bezw. zu folgen, ferner die Herren des diplomatischen Korps und die am Königl. Hofe vorgestellten fremden Herren mittags um dieselbe Zeit ebenfalls im Stucksaal, die Herren der 3., 4. und 5. Klasse der Hofrangordnung, sowie die übrigen am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren mittags 1/2 Uhr und die Mitglieder der beiden Ständekammern mittags 1/2 Uhr im Ballsaal. Eine Kompanie des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 erwies im Vestibüle des Schlosses den antom-

menden Herren die militärische Ehrenbezeugung. Im Treppenhause, das nach dem Umbau bei der heutigen Feier zum ersten Male wieder benutzt wurde, paradierten zahlreiche Livreebediener in Gala und am Eingange zu den Gemächern der zweiten Etage war eine Paradevache des Königl. Gardeeregiments zur Ausführung der militärischen Honneurs aufgestellt. Beim Eintritt in den Thronsaal wurde Se. Majestät mit einem von dem Präsidenten der Ersten Kammer, Wirkl. Geh. Rat Grafen Könniger, Erz., ausgebrachten dreimaligen Hoch begrüßt. Se. Majestät vor dem Thronsaal, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen rechts und links vom Monarchen, die Herren des Königl. großen und des Prinzlichen Dienstes neben und hinter dem Thron, die Herren Staatsminister rechts vom Thron, die übrigen Herren neben den Mitgliedern der Ersten Kammer Aufstellung. Hierauf begrüßte Se. Majestät die Versammlung durch Verneigung, bedeckte das Haupt mit dem Helme und ließ sich auf den Thronsaal nieder. Als dann verlas der Monarch die von dem Vorsitzenden des Gesamtministeriums, Herrn Staatsminister Dr. Schurig, Erz., überreichte Thronrede, die wir schon im Auszug telegraphisch mitteilten.

— Aus Plauen bei Dresden wird berichtet, daß die Anmeldebescheide zur Versammlung der sächsischen Schwimmvereine und Einzelschwimmer behufs Gründung eines sächsischen Schwimmbundes, welche bekanntlich am 17. November dortselbst stattfinden, recht zahlreich einlaufen. Leipzig, welches noch keinen Schwimmverein in seinen Mauern birgt, wird durch den Altmeister der Schwimmkunst, Herrn Schwimmmeister Ladebeck, Sophienbad, vertreten sein. Aus Bautzen hat Herr Dr. med. A. Rohr sein Erscheinen fest zugesagt. Berlin entsendet 4 Vertreter, und ebenso wird Breslau einen Abgesandten schicken. Auch aus dem Kreise unserer deutschen Turnerschaft liegen bereits verschiedene Anmeldungen von Einzelschwimmern vor. Nur die Anhänger der verschiedenen Naturheilmethoden verhalten sich bisher indifferent gegenüber den Bestrebungen der Schwimmsportvereine. Sollte man in diesen Kreisen nicht wissen, daß unter allen Wasseranwendungen die Krone doch dem Schwimmen gebührt?

— Crimmitschau, 13. Nov. Die „Spukerei“ in Rudelswalde ist enthüllt — die „unheimlichen Geister, die ihr lichtscheues Wesen trieben“, sind in der Person mehrerer — Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren entdeckt, die sich unter die Leute mischten und vorher eingestekte Steine in unaufrichtiger Weise von sich warfen.

— Die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen zu Dresden hat dem Kommando der freiwilligen Feuerwehr in Dederan Anerkennung und Dank ausgesprochen und eine Gratifikation in Höhe von 150 M., wie den liquidirten Betrag von 45 M. behufs Verteilung an namentlich aufgeführte 15 Feuerwehrleute für die hervorragende Beteiligung bei Gelegenheit des am 19. September bei Dederan stattgefundenen Eisenbahnunglücks überwiesen. Dem Königl. sächsischen Militärverein, dessen Sanitätskolonne bei Gelegenheit des genannten Eisen-

bahnunfall des Verunglückten in der aufopferndsten Weise Hilfe geleistet hat, wurde Anerkennung und Dank ausgesprochen und eine Gratifikation von 50 M. ausgezahlt. Außerdem erhielt noch von der Königl. Generaldirektion das Personal des Fabrikbesitzers je nach 100 M.

Marienthal, 13. Nov. In einem unbewachten Augenblicke ist heute morgen das 1 1/2-jährige Kind des hier wohnenden Hausbesizers und Bergarbeiters Robert Wendler auf schreckliche Weise um das Leben gekommen. Die Eltern waren mit dem Rollen der Wäsche beschäftigt und hatten ihr einziges Kind, um dasselbe unter ihrer Aufsicht haben zu können, mit gegenwärtig. Das kleine Wesen legte nun, während der Vater drehte, die Mutter aber mit dem Aufbocken der Wäsche beschäftigt war, also ihm den Rücken zugekehrt, das Köpfchen in unmittelbarer Nähe der Endsäule auf die Platte der Mangel, um im nächsten Augenblicke von dem nach dieser Seite hin sich bewegenden Rasten erdrückt zu werden.

In Thüringen werden die Japaner in Zukunft mit sehr mißtrauischen Augen angesehen werden und man wird den schlaun Inzularen fortan im geschäftlichen Verkehr und auf dem Arbeitsmarkte stets ein: trau, schau, wem? entgegenhalten. Und das ist so gekommen. Vor Jahr und Tag nahmen zwei junge japanische Arbeiter Stellung in einer großen Flanellfabrik Thüringens und wurden dort freundlich aufgenommen. Die jungen Leute zeigten sich sehr anständig, klug und geschickt und blieben zwei volle Jahre in der betr. Fabrik, dann lehrten sie nach Japan zurück. Bald jedoch verlor das Etablissement sein Absatzgebiet daselbst, ohne daß man sich in Thüringen erklären konnte, warum man urplötzlich auf die deutsche Flanellware Verzicht leisten wollte? Endlich kam Licht in die Sache! Die beiden jungen Leute hatten sich selbst etabliert und ganz nach deutschem Muster in ihrem Vaterlande eine Flanellwarenfabrik errichtet, bei der ihnen die in Thüringen erlauchten Fabrikgeheimnisse natürlich weidlich zufluten kamen.

Kahla, 13. Novbr. Auf der sogenannten Kummel wurden durch den Landwirt Bräutigam von Engerda die Gebeine eines Toten ausgeackert; an den Armröhren waren noch silberne Arminge vorhanden, dabei lag eine Messerklinge, nahe dabei noch ein zweites Messer; die Gebeine sind sehr morsch und rühren wahrscheinlich aus dem 16. Jahrhundert her.

Sera, 13. Novbr. Nach dreitägiger Verhandlung des Schwurgerichts wurde der Knecht Dito Franz Bollhadt aus Oberpöhl zum Tode verurteilt. Derselbe hatte in der Nacht vom 5. zum 6. Mai d. J. die ledige 22jährige Minna Walter in der Nähe ihres Wohnortes zeitlich ermordet. Wider Erwarten legte der Mörder, welcher bisher alles frech geleugnet hatte, heute morgen ein Geständnis ab.

Eisleben, 12. Nov. Nach einer verhältnismäßig langen Zeit machen sich jetzt die Erdbebenbewegungen wieder mehr bemerkbar und die Zerstörungen an den Häusern schreiten in beunruhigender Weise fort. Man sagt hier vielfach, daß die Mansfelder Gewerkschaft den geschädigten Hausbesitzern jetzt eine Entschädigung angeboten habe unter der Bedingung des Verzichts auf alle weiteren Ansprüche.

Marburg, Hesse, 12. Nov. Nach langen Bemühungen ist es jetzt endlich gelungen, einen berüchtigten und gefürchteten Einbrecher habhaft zu werden, der seit vielen Monaten im Kreise Ziegenhain und zwar in der Schwalmgegend sein Diebeshandwerk getrieben hat. Immer und immer wieder hatte es Schlemmer, so heißt der Mann, der seines Berufes Strumpfwirler ist, verstanden, sich dem Arme

der Gerechtigkeit zu entziehen, und die abergläubische Bevölkerung hatte den Spitzbuben schon wegen seiner Unantastbarkeit mit einem Sagenkranz umwoben. Große Freude herrscht nun unter den Bewohnern der dortigen Gegend und beruhigt atmet alles auf; waren doch die Leute nie sicher, daß sie nicht plötzlich am Morgen ausgeplündert waren.

St. Louis, 14. Nov. Die „Rölnische Volkszeitung“ meldet: Die Saar ist an vielen Stellen über die Ufer getreten und hat große Weidenstrecken überschwemmt. Der Brückenverkehr Saarlouis-Ernsdorf ist gesperrt. In Saarlouis steht das Wasser 4,40 Meter über dem Durchschnittsstand.

Breslau, 14. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Dieckhoff wurde wegen Majestätsbeleidigung, begangen in der Eröffnungsrede zum sozialdemokratischen Parteitag am 6. Oktober, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

Hirschberg, 12. Nov. In den letzten Tagen ist unsere Umgegend durch drei Feuersbrünste in Aufregung gesetzt worden, welchen drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. In Neu-Flachseifen, einer Kolonie, welche zwischen Grunau und Lanquau liegt, entstand am Sonnabend abend gegen 8 Uhr auf der Festung der 55 Jahre alten Ackerstellenbesitzerin Beate Gängel Feuer, welches sämtliche Wirtschaftsgebäude in Asche legte und alles Wirtschaftsgerät und Vieh vernichtete. Frau Gängel, welche bei Ausbruch des Feuers auf den Bodenraum geeilt war, um noch eine Summe Geldes in Sicherheit zu bringen, wurde später als verkohlter Leichnam aus den Trümmern hervorgeholt. — Ein zweiter Brand fand in Gottesberg statt, woselbst die Herrliche Mühle in Asche gelegt wurde und die zehnjährige Tochter des Müllers in den Flammen umkam. — Ein schreckliches Feuer wütete in Rohrlach. Hier brannten die Gehöfte der Wittve Kappler und des Gutsherrn Leuschner nieder. Die älteste Tochter des Letzteren verbrannte und wurde als verkohlter Klumpen aus den Trümmern ausgegraben.

Ueber die zweijährige Dienstzeit hat sich der bayerische Kriegsminister in der Münchener Abgeordnetenversammlung wie folgt ausgesprochen: Die Erfahrungen seien noch nicht abgeschlossen. Soweit es sich jetzt überblicken läßt, sind ungünstige Erfahrungen nicht gemacht. Für die Ausbildung des Mannes genügen die zwei Jahre, ob die Ausbildung nachher genug ist, muß sich erst zeigen. Sedenfalls besteht keine Absicht, die zweijährige Dienstzeit zu ändern. — Erfahrungsgemäß gelangen alljährlich eine Anzahl schon verheirateter Rekruten zur Einstellung, welche nur standesamtlich, aber nicht kirchlich getraut sind. Höherenorts ist daher angeordnet worden, daß in diesen Fällen seitens der Vorgesetzten auf die betreffenden Mannschaften in geeigneter Weise einzuwirken ist, damit sie noch während ihrer Dienstzeit die kirchliche Trauung nachholen und eventuell vorhandene Kinder, welche noch nicht getauft sind, taufen lassen. Diese kirchlichen Handlungen erfolgen kostenlos. — Es wird erwartet, daß der Reichstanzler demnächst die Seminarien bezieht, welchen das Recht zugesprochen wird, den Volksschullehrer-Abiturienten das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis auszustellen.

Brüssel, 14. Nov. Bedeutendes Aufsehen erregt das Verschwinden eines großen Finanzmannes, der in letzter Zeit mehrere schwere Verluste an der Börse erlitten hat. Man glaubt, daß er Selbstmord begangen hat.

Auf dem sogenannten Flohmarkt des Pariser Vorortes Montreuil kaufte ein Sohn der Kleinhändlerin Martin für 40 Centimes eine Sammlung illustrierter Journale. Während des Lesens fand Frau

Martin zwischen den Blättern auf den Namen Haas lautende Wertpapiere in Höhe von 125.000 Franks. Haas war ein in dem Orte wohlbekannter Geizhals, der im vorigen Sommer ohne Testament das Zeitliche segnete. Seine Effekten wurden zum Vortheile der Armen öffentlich veräußert, unter diesen auch die von Martin gekauften Journale. Auf Frau Martin lastet übrigens der Verdacht, einige jener Wertpapiere, welche nicht auf den Namen des Verstorbenen lauteten, veräußert zu haben. Erben des Haas, welche gerichtlich aufgefordert werden, sich zu melden, sollen im Gtaß leben.

Bern, 14. Nov. Aus verschiedenen Landestellen werden Ueberschwemmungen und Verkehrsstörungen gemeldet. In Genf steht ein Teil des Platzes der Schweizer Landesausstellung infolge des Uebertretens der Arve unter Wasser. In Saanen im Berner Oberland wurden Brücken und Häuser fortgerissen durch Uebertretung des Saaneflusses.

Der Sturm, der in der Nacht vom Sonntag auf Montag in ganz Großbritannien wütete, war der heftigste in diesem Herbst. In Berkshire, Hampshire, Oxfordshire und Buckinghamshire wurden große Bäume entwurzelt. Schornsteine stürzten herab und selbst Mauern fielen um. In Southsea wurde die St. Bartholomäus-Kirche teilweise zertrümmert.

Odessa, 14. Nov. Durch eine Pulverexplosion wurden hier am 11. November mehrere Gebäude zerstört und fünf Personen getötet.

5. Klasse 128. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.) Ziehung am 14. November 1895.

- 50000 Mark auf Nr. 65138.
- 15000 Mark auf Nr. 18303 55274 86742.
- 5000 Mark auf Nr. 30264 66914.
- 3000 Mark auf Nr. 3230 3555 4487 5986 6747 13377 13456 13637 14141 25624 29786 34867 40190 45462 48378 50104 51618 52064 55856 57338 58911 60225 60276 66748 66771 68921 69475 69788 69931 71883 76102 77358 78004 82638 87776 89329 96252 98057.
- 1000 Mark auf Nr. 8886 10149 11235 14962 16077 16358 16471 19707 19887 21717 41203 44042 44948 47353 48254 48722 53701 53764 55333 56384 67596 72514 73258 75443 78425 79107 86047 87070 88966 90588 91411 93648.
- 753 1000 554 192 804 506 442 410 742 748 199 558 493 77 351 237 429 508 (300) 315 240 695 276. — 1181 (300) 762 631 (300) 322 957 612 719 716 115 654 113 838 541 91 447 (300) 725. — 2161 691 117 379 373 75 65 619 391 472 (500) 618 141 (500) 492 323 573 470 783 494. — 3803 527 653 738 247 576 855 130 912 262 899 928 500 470 (300) 300 307 736 612 510 59 442 213 733 71. — 4977 381 54 21 639 263 9 520 451 99 284 379 726 107 295 401 280 697 370 955 538. — 5721 545 841 276 (300) 241 669 110 907 936 407 987 233 (500) 706 172 86 314 934 814 503 714 17. — 6039 786 (300) 229 577 697 85 917 302 475 615 845 52 (300) 994. — 7017 358 (300) 3411 853 422 285 893 579 110 680 340 111 939 417 (300) 415 991 697. — 8412 775 147 590 579 563 10 504 703 697 793 119 331 349 725 917 48 317 42 293 124. — 9946 416 710 72 709 425 843 869 223 69 998 684 878 88 115 (300) 138 (500) 839 677 544 727 316 408 420.
- 10959 486 730 665 (300) 61 787 519 562 656 997. — 11860 734 626 791 963 524 230 (500) 209 286 373 944 (300) 868 681 296 13 (500) 23 279 215 441 334. — 12077 303 730

Ein Blick in die Zukunft.

Novelle von C. Schirmer.

(Fortsetzung.)

Der Tanz, sonst Rosas größtes Vergnügen, schien heute allen Reiz für sie verloren zu haben, denn teilnahmslos blickte sie in den Saal und sah den schwebenden Paaren nach. Sie zuckte förmlich zusammen, als einer der Herren, dem sie einen Tanz zugesagt hatte, vor ihr stand, um sie in den Saal zu führen. Am liebsten hätte sie es abgelehnt, doch das ging nun nicht mehr, sie nahm sich jedoch vor, nicht mehr zu tanzen, war es ihr doch zu Mute, als müßte sie in Thränen ausbrechen, und sie kam sich vor wie ein Opferlamm, als sie mit ihrem Tänzer durch den Saal flog. Endlich war der Tanz zu Ende und glühend rot kehrte Rosa in das Nebenzimmer zurück. Hier sah sie ihren Vater mit Doktor Hubert im eifrigsten Gespräch, ihre Mutter unterhielt sich mit einigen neuen Bekannten. Schnell ergriff sie ein Tuch und sich einhüllend, schlüpfte sie unbemerkt, wie sie glaubte, hinaus. Doch zwei Augen folgten ihr und noch stand sie nicht draußen auf der Veranda, als sie Schritte hörte und Doktor Hubert an ihre Seite trat.

„Zürnen Sie mir nicht“, sagte er, „daß ich Ihnen gefolgt bin, aber es zog mich mit aller Macht zu Ihnen, um Ihnen zu sagen, wie groß meine Freude ist, Sie hier wieder gefunden zu haben. Sie waren neulich am See so schnell verschwunden, daß ich garnicht nach Ihrem Aufenthaltsort fragen konnte und als ich in Jeschnitz vergeblich nach Ihnen forschte,

glaubte ich schon, die Insel verlassen zu müssen, ohne Sie wieder zu sehen.“

„Müssen Sie denn so bald abreisen?“ fragte Rosa leise.

„Eigentlich wollte ich schon morgen weiter wandern, um noch die Westseite der Insel zu besuchen, und da Hörbes auch übermorgen abreisen, würde ich ja keinen Grund haben, noch länger hier zu bleiben, wenn nicht —“, er ergriff Rosas Hand und sie entzog sie ihm nicht, als er zögernd und leise weiter sprach: „wenn nicht mein Herz durch ein mir bisher unbekanntes Gefühl hier gefesselt würde. Fräulein Rosa, von Ihnen hängt es ab, ob ich hier bleibe — ob ich diese Insel für den schönsten Platz der Welt halte und die Hoffnung hegen darf, hier ein Herz zu gewinnen, dessen Besitz die höchsten Wünsche in sich schließt.“

Rosas Hand lag noch in der seinigen, und jetzt wandte sie das Antlitz um und in ihren Augen las er die Antwort. Sie sprach kein Wort mehr, es war, als ob sie die Seligkeit der Stunde nicht entweihen wollten, aber Hand in Hand standen sie beide und blickten auf zum Sternenhimmel und hinaus auf das glänzende Meer, das in erhabener Ruhe vor ihnen lag. Darüber schwebte die Sichel des Mondes und übergieß alles mit einem magischen Schein, Rosas Gedanken kehrten zurück zu dem Abend, als sie beim Vollmondchein am See stand, und hineinblickend, Huberts Gesicht sah. So fern sie auch vom Aberglauben war, mußte sie doch unwillkürlich an die Erzählung des Oberförsters denken, und was er wohl dazu sagen würde, wenn er wüßte, daß gerade sie ihren Zukünftigen gesehen. Sie sah noch

einmal zu Hubert auf und als ob sie beide sich plötzlich klar würden, daß sie nicht wieder von einander lassen konnten, schlossen sich seine Arme fest um die Gestalt des Mädchens und vor Wonne bebend, legte sie ihr Haupt an seine Brust. Dann riß sie sich schnell los und Hubert flüsterte ihr noch die Frage zu: „Wann sehe ich Dich wieder, Rosa?“

„Morgen früh am Strande“, hauchte sie, und noch ein Blick aus ihren glückstrahlenden Augen, dann war sie verschwunden. Noch lange stand Hubert auf der Veranda; er überdachte sein vergangenes Leben, sein jetziges, so plötzlich über ihn kommendes Glück. Als er endlich wieder zu der Gesellschaft zurückkehrte, vermischte er Rosa, auch Frau Gebert war nicht mehr in dem Zimmer.

Rosa hatte es nicht über sich vermocht, nach der Seligkeit dieser Stunde sich noch unter die frühlich lachenden, gleichgültigen Menschen zu mischen. Hubert verstand ihr Gefühl und würdigte es, auch er suchte sein Zimmer auf, er sehnste sich, mit seinen Gedanken allein zu sein. Schlaf kam noch lange nicht in seine Augen und schon zog die Morgendämmerung herauf, als sich endlich seine Lider zu einem kurzen Schlummer schlossen.

Als Rosa am folgenden Tage in den taufrischen Morgen hinaustrat und die Welt vor ihr lag in aller Pracht, da war es ihr, als müßte sie laut jubeln vor Wonne und Herzensseligkeit. Sie wurde geliebt! Ihre ganze Seele war erfüllt von dem Gedanken an ihn, und als er selbst dann vor ihr stand, trafen sich beide Blicke in dem süßen Einverständnis innigster Liebe.

Rosas Befangenheit wich sehr bald, und mit

(300) 433 551 989 887 258 644 489 653 139 98
998 238 751 973 255 854. — 13516 (300) 615
570 977 124 220 856 430 558 112 155 925 9
463 5 237 116 893 953 360 621 545 146. —
14202 293 867 760 252 371 831 911 798 456
836 579 623 748 (300) 218 647 (300) 854 507
89 428 165 (300) 871 159 873. — 15271 256
950 641 794 239 155 891 669 230 (300) 547
(300) 126 956 603 927 556 122 (500) 566 484
427 158 634 797 167. — 16968 884 962 501
(300) 200 779 30 685 226 70 364 781 983 916
(500) 241 986 837. — 17797 (300) 353 54 655
894 (500) 695 835 454 919 789 552 367 957 713
266 668 906 145 (300) 132 969 808 748 208. —
18430 827 468 786 172 549 64 (300) 274 572
388 685 48 979 (300) 93 576 802 508 279 311.
— 19504 694 608 189 193 753 672 525 272 43
307 169 1 652 (300) 395 783 297 813 663.
20187 485 761 336 276 947 197 770 683
(300) 699 260 387 (300) 856 466. — 21375 246
645 655 335 812 401 395 868 908 673. — 22105
875 (500) 908 957 843 269 742 441 817 500 654
293 918 990 777 (500) 317. — 23872 (300) 196
913 750 179 572 117 438 249 978 362 23 145
142 397 282 759 947 966. — 24919 88 874 910
(500) 749 937 350 847 114 543 86 562 15 301
230 400 27 49 942 769 125 111 730 (300) 479
109 (300) 508 751 123. — 25866 630 61 34
156 (500) 381 985 965 974 828 111 242 824
(300) 550 238 63 (500) 72 748 (300) 884. —
26912 208 623 299 64 181 795 874 346 (300)
936 961 662 222 (300) 259 531 378 (300) 147
503 328 970 707 943 637 (300) 560. — 27852
216 97 861 939 667 43 815 128 466 136 470
595 556 903 676 560 735 966 522 684 898 473
614 863 141 31 328 786 287. — 28187 195 (300)
798 281 660 949 688 426 331 (300) 535 238
409 360. — 29230 840 62 278 419 972 665 259
363 724 713.
30653 (500) 816 895 217 443 129 784 486
316 908 274 287 46 249 503 457 512 600 298.
— 31111 244 316 658 753 551 200 155 360 470
378 96 390 634 867 981 347 963 751. — 32423
163 610 (500) 46 552 (500) 316 984 64 512 135
560 229 873. — 33154 377 129 360 746 723
986 (300) 134 163 520 (300) 239 223 219 419
945 831 175 558 727 860 5. — 34996 253 999
809 (300) 242 908 970 438 262 436 (300) 690
344 879. — 35821 143 55 159 414 254 466 252
754 20 6 227 974 (300) 380 288. — 36721 814
922 109 539 41 550 364 (500) 796 24 209 94
589 (500) 775 949 494 318 838 642 146 728 845
647. — 37637 824 909 689 250 153 (500) 836
162 73 194 249 523 196 854 539 313 (300). —
38864 845 141 782 967 34 554 165 22 233 (300)
258 (300) 886 114 937 145 (300) 506 877 732
861 814 244 705 (300) 224 338 818. — 39129
766 635 953 880 792 328 303 (300) 276 821 933
366 98 519 248 783 970 (300) 31 447.
40719 371 691 162 523 16 (500) 64 648 600
477 380 340 197 779 678 (300) 723 464 732 756.
— 41265 2 (300) 48 732 980 664 448 485 958
215 (300) 498 131 510 787 4 (300) 242 848 92
311 121 395 493 517 585 (300). — 42380 299
(500) 653 206 356 744 687 803 60 658 82 (500)
418 137 (300) 401 35 347. — 43690 286 (300)
495 812 18 163 807 460 839 6 513 662 58 122
670 (300) 90 469 969 245 (300) 902. — 44543
495 (300) 659 138 139 (300) 391 987 667 (300)
630 816 847 958 162. — 45875 512 837 (300)
395 (300) 893 739 42 814 203 144 516 (300)
842 60 215 938 403 360 476. — 46741 654 496
589 847 305 499 54 659 595 721 453 874 583
491 557 723 834. — 47311 745 86 484 (300)

981 600 321 244 655 871 (300) 167 612 292 804
713 953 828 669 665. — 48796 230 857 359 878
193 126 757 204 954 451 (300) 726 185 141 948
681 (300) 826. — 49677 33 328 (300) 734 638
876 676 99 158 386 972.
50255 94 597 933 240 665 587 533 (300)
486 305 101 609 974 820 754 (300) 378 40 465
145. — 51317 149 110 672 105 310 200 667
845 72 120 406 475 578 617 (300) 218 (500)
350 924 609 779 (300). — 52059 448 (300) 866
131 287 214 569 (300) 362 583 784 924 495 527
(300) 328 399 728 367 (300) 615 681. — 53646
267 300 929 489 331 836 905 342 (300) 150 183
744 926 108 48 33 543 741 (300). — 54020 939
459 440 772 344 734 476 604 937 776 634 66
(300) 238 397 (500) 819 524 994 977 171 887
110 796. — 55891 586 210 (300) 70 773 705
560 848 950 (300) 386 817 531 196 530 6 623
81 124 192 661 512 750. — 56656 261 847 941
306 702 333 806 511 659 7 (300) 546 991 793
78 347. — 57731 957 416 70 676 587 944 60
381 768 (300) 295 782 636 954 756 (300) 863
504 858 618 147 (300) 380 (300) 866 796. —
58792 16 118 814 12 407 (300) 207 679 732 311
97 699 386 (500). — 59891 378 314 53 498 32
131 408 763 144 569 937 852 453 90 422 243
38 (300) 964 371 254 494 (300) 518 358.
60357 118 94 925 870 (300) 986 12 419 645
64 967 278 346 334 141 504 490. — 61790 73
650 439 859 155 273 616 401 79 154 234 694
295 761 267 523 354 417 220. — 62791 (300)
569 281 941 449 665 595 554 127 637 636 (500)
141 507 659 (300) 351 (500) 771 974 529 885
964 (300) 778 (300). — 63641 579 835 469 272
922 185 398 29 (300) 470 23 622 456 98 983 35
223 846 169. — 64324 421 180 470 206 568
(500) 461 428 361 450 256 607 382 341 760 103
11 783 770 478 286 725 794 704. — 65582 568
198 946 819 637 410 981 155 422 838 227 5
(500) 178 604 785 353 275 (500) 133 668 553
509. — 66520 990 917 600 611 466 458 572
928 287 321 75 332 23 63 (300) 793 543 849
632 987 177 240. — 67195 761 994 822 963 301
982 540 78 970 617 378 976 436 916 343 472
245 15 759 149 533 (500) 43 283 (300) 127. —
68765 (500) 445 51 47 292 206 461 601 774 328
524 387 305 228 512 431 876 221 153 999 148
925 233 330 420 668 421 432. — 69914 855 556
(500) 168 783 560 447 (500) 962 (300) 669 852
573 581 743 133 547 327 861 899 (300) 911 98
15 255.
70308 (300) 316 951 683 694 667 136 (500)
707 396 599 561 521 516 (500) 828 986 696 525
253 474 61 658 406. — 71567 251 129 849 737
(300) 824 (300) 344 806 58 527 109 304 (300)
365 82 964 174 684 487 914 554. — 72406 250
509 180 700 273 928 331 523 616 287 428 778
679 686 531 478 136 672 53 394 656 88 683
290 (500) 440 110 (500). — 73698 452 (300) 125
931 540 358 654 469 315 326 892 793 701 780
908 896. — 74549 (300) 315 362 519 240 226
(300) 256 170 502 676. — 75717 79 930 454
469 732 676 776 149 418. — 76986 263 730 270
467 935 966 254 163 95 472 599 350 687 501
955 893 953 31 567 656 (300) 503. — 77502 499
832 146 747 578 (300) 624 791 348 341 421 590
679 949 178 462. — 78534 304 97 301 90 839 480
770 828 409 104 806 732 659 422 465 865. —
79492 413 629 721 684 499 909 502 595 819
283 666 (300) 73 419 659 461 362 113 627 14
438 937.
80423 (300) 248 328 440 832 101 714 358
(300) 730 791 232 274 211 64 289 46 123 638
216 967 794 845 88 588 523 705. — 81885 981

896 109 814 990 891 223 870 838 602 146 861
110 344. — 82430 592 552 127 (500) 259 548
519 528 939 16 534 391 796 146 102 (300) 489
347 669 297. — 83923 988 497 555 769 784 713
455 (500) 848 593 (300) 465 775 456 778 (300)
915 327 651 184 908. — 84515 317 558 908 488
98 598 909 202 604 (500) 35 526 288 586 723
(300) 743 997. — 85847 415 849 501 524 (300)
596 (300) 348 (300) 58 (500) 176 517 358
(300) 327 91 255 44 390 354 140 621 682. —
86269 744 418 227 197 262 298 265 42 219 249
983 39 687 66 143 587 871 578 228 516 (500).
— 87065 587 959 499 219 937 312 831 344 803
721 469 422 435 793. — 88555 648 634 683
583 957 145 323 567 920 671 831 86 763 712
109 398 532. — 89208 766 971 912 706 695 479
512 930 79 358 597 701 435 14 587 244 159 363.
90310 (500) 357 456 5 764 929 519 504 (500)
902 (500) 603 (300) 220 51 817 259 385 939
771 271 682 365 859 398 110 (300) 982 964 616.
— 91817 412 717 678 318 81 708 535 742 381
785 516 233 190 771 754 710 276 759 (300) 588
472 438 424 660. — 92818 628 984 743 2 348
359 919 166 684 508 60 262 354 561 877 300
165. — 93584 701 160 382 (300) 439 1 403 990
292 615 785 302 739 121 95 375 932 437 143
103 973. — 94099 (500) 612 675 936 596 438
77 651 14 761 657 948 (500) 561 756 251 359
222 223. — 95490 344 320 582 857 496 816 983
318 460 224 796 (300) 953 378 730 (300) 938
(300) 266 115 134 879. — 76265 810 409 (500)
39 484 424 664 660 (300) 966 487 635 (300)
761 96 52 975. — 97602 898 21 730 799 441
692 242 (500) 939 23 130 917 (300) 412 198 711.
— 98267 268 (500) 3 (300) 805 (300) 67 534
816 669 977 368 740 471. — 99668 (300) 629
923 115 74 362 858 992 148 (500) 735 (300)
698 411 124 562 886 (300) 767 (500) 468 (300)
731 958 820 448 152 673 309 43 413 112 155.

Kirchen-Nachrichten für die Kreuze.

Am XXIII. Sonntag nach Trinit., den 17. Nov.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Diak. v.
Kreuzenbusch. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst
von Oberpfarrer Seidel. — Abend 6 Uhr Abendgottes-
dienst von Cand. Espig.
Abend 8 Uhr Stiftungsfest des Jungfrauen-
vereins im Saale des „goldnen Helm“. (Freunde der
Sache willkommen.)
Jünglingsverein fällt aus.
Die Bibelstunde am Montag fällt aus.

Kirchliche Nachrichten für Gallenberg.

Am XXIII. Sonntag nach Trinit., den 17. Nov.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfar-
rer Seidel. — Nachm. 2 Uhr Missionsstunde durch
Cantor Noacksh.

Chemnitzer Marktpreise vom 13. November 1895.

| pro 50 Kilo. | |
|----------------------|---------------------------------|
| Weizen fremde Sorten | 7 Mark 20 Pf. bis 7 Mark 90 Pf. |
| " " " " " " | 7 " 20 " " 7 " 50 " |
| " " " " " " | 6 " 55 " " 6 " 70 " |
| " " " " " " | 6 " 20 " " 6 " 30 " |
| " " " " " " | 6 " 30 " " 6 " 50 " |
| " " " " " " | 7 " 25 " " 7 " 40 " |
| " " " " " " | 6 " 75 " " 6 " 90 " |
| Futtergerste | 5 " 40 " " 5 " 75 " |
| Hafer, | 5 " 90 " " 6 " 60 " |
| Erbsen, Koch- | 7 " 50 " " 8 " 50 " |
| do. Mahl- u. Futter- | 6 " 80 " " 6 " 95 " |
| Gett | 2 " 75 " " 3 " 50 " |
| Stroh | 2 " 50 " " 3 " — " |
| Kartoffeln, | 1 " 90 " " 2 " — " |
| 1 Kilo Butter | 2 " 40 " " 2 " 60 " |

Wetterprognose für den 16. Novbr.:

(Aufgestellte Prognose nach dem Vamprecht'schen
Wettertelegraph.)
Wenig Aenderung im Witterungsbestand.

ihrer natürlichen Offenheit erschloß sich ihr Herz
und Hubert konnte darin die Gewißheit lesen, daß
seine Liebe erwidert wurde. Noch war niemand am
Strand zu sehen, doch bald konnten sie gestört wer-
den und Hubert schlug einen Spaziergang nach dem
Buchenwald vor. So wandelten Beide dahin, und
die Morgenfonne übergoß mit ihrem Schein zwei
glückliche Menschen.
Hubert hielt es für besser, den Bund ihrer
Herzen für jetzt noch geheim zu halten, er wollte
erst nach Hördes Abreise mit Rosas Vater sprechen
und hoffte, bei ihm auf keine Schwierigkeiten zu
stoßen, obgleich seine äußere Lebenslage für jetzt noch
nicht so war, um eine baldige Verheiratung möglich
zu machen.
Rosa hatte das innigste Verlangen, ihrer Mutter
das Herzensgeheimnis zu offenbaren, sie mußte
sich ja mit ihr freuen, doch dann dachte sie an den
Vater — die Mutter würde ihm jedenfalls davon
mitteilen — und eine Ahnung zog durch ihr Herz,
daß er sich doch vielleicht ihren Wünschen nicht so
ganz geneigt zeigen möchte. Der Gedanke warf einen
Schatten auf ihr bisher so strahlendes Gesicht,
Hubert bemerkte es sofort und den Arm um die Ge-
liebte legend, fragte er, ihr tief in die Augen blickend:
„Was ist Dir plötzlich, mein geliebtes Herz? Sage
mir, Rosa, hast Du Zweifel und fürchtest Du, daß
Deine Eltern ihre Einwilligung verweigern?“
Rosa nickte und eine Thräne trat in ihre Augen,
als sie sagte: „O Venno, ich bin so glücklich, wie
ich es nicht beschreiben kann, aber die Eltern würden
nicht billigen, daß ich hinter ihrem Rücken ein Ver-
hältnis angeknüpft habe. Es ist das erste Mal in

meinem Leben, daß ich ihnen nicht frei und offen in
die Augen sehen kann und das bedrückt mich.“
„Es ist ja nur wenige Tage nötig, meine ge-
liebte Rosa. Vielleicht reifen Hördes schon morgen
ab, sie werden sich wundern, wenn ich mich ihnen
nicht anschließe, doch dafür wird sich wohl ein Grund
finden. Ich möchte meinem Freunde jetzt noch nichts
von unserem Herzensbund sagen, denn er würde
ihn der Öffentlichkeit preisgeben, es ist dies eine
Eigenschaft, die er neben seinem sonst vortrefflichen
Charakter besitzt. Sind Hördes fort, dann werde
ich mich besonders Deinem Vater anschließen und
ich hoffe, er wird mir, wenn wir ihn gemeinschaft-
lich bitten, Deine Hand nicht verweigern.“
Rosa sah schon wieder ganz beruhigt aus, und
von den schönsten Hoffnungen erfüllt, traten beide
aus dem Walde und überblickten die jetzt im herr-
lichsten Morgen Sonnenschein vor ihnen liegende Welt.
Hubert schloß die Geliebte noch einmal an seine
Brust, dann lief sie eilig den Pfad entlang, der zum
Hotel führte, während er sich am Saume des Wal-
des niederließ, um seinen Gedanken nachzuhängen.
Am Nachmittag desselben Tages erhielt Herr
Hörde eine Depesche, die ihn veranlaßte, seine Ab-
reise zu beschleunigen. Den folgenden Tag schon
wurden die Koffer gepackt und nach einem herzlichen
Lebewohl schied die Familie Hörde von ihren Freun-
den und von der lieblichen Insel. Rosa war auf-
richtig betrübt, sie hatte in Frau Hörde eine liebe
Freundin gewonnen und die Entfernungen waren
so groß, daß ein baldiges Wiedersehen fraglich war.
Es wurde zwar ein Briefwechsel verabredet, doch

diese Brücke war sehr schwankend, da Frau Hörde
selbst eingestand, daß sie nicht sehr schriftfüchtig sei.
Es war Hubert ganz leicht ums Herz, als
Hördes abgereist waren; er schätzte den Freund zu
hoch, als daß er ihm sein Geheimnis hätte lange
vorenthalten können; und doch wollte er ihm nicht
früher etwas mitteilen, bis er mit Rosas Eltern
gesprochen hatte.
Er war schon viel länger geblieben, als dies
zuerst seine Absicht gewesen war. Sein Urlaub war
fast abgelaufen, er mußte an die Abreise denken,
vorher aber sollte das entscheidende Wort gesprochen
werden. Doch ein Tag nach dem andern verging,
ohne daß es Hubert möglich gewesen wäre, die Ge-
legenheit zu einer ungehörten Aussprache mit dem
Kanzleirat zu finden. Es schien ihm fast, als ob
ihm Rosas Vater in den letzten Tagen seines Auf-
enthaltes absichtlich auswich, und er entschloß sich
endlich, ihn geradezu um eine Unterredung zu bitten.
Es war am letzten Tage, denn für den folgen-
den Morgen hatte er bestimmt seine Abreise festge-
setzt, als Hubert auf der Veranda auf- und abging.
Da es noch früh am Morgen war, sah man erst
einzelne der Badegäste in dem gemeinschaftlichen
Frühstücksaal oder nach dem Strand hinabgehen,
und Hubert wollte auch eben dorthin gehen, als
Rosa eilig aus der Thür trat. Sie hülfte an ihm
vorbei und flüsterte ihm nur die Worte zu: „Ich
habe der Mutter alles erzählt, es war mir nicht
möglich, das Geheimnis länger vor ihr zu verbergen.
Sie hält es für am besten, wenn Du heut mit dem
Vater sprichst. Mut, mein Venno!“
(Fortsetzung folgt.)

Schankwirtschaft z. Schweizerthal.

Beabsichtige **Sonntag**, den 17. November meine **Hauskirmes** abzuhalten, wozu ich freundlichst einlade. Für **musikalische Unterhaltung** ist bestens gesorgt. **Hugo Fischerp.**

Gasthof zu Hohndorf.

Morgen Sonntag von nachm. 1/24 Uhr an **Grosse Ballmusik.**

Hierzu ladet ergebenst ein **E. Kalich.**
NB. Empfehle ff. Kaffee mit selbstgebackenen Käsekäulchen. **D. D.**

Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik.**
Ergebenst ladet ein **E. Modes.**

Reform-Dämpfer. **Rapidmühle.**



7000 Stück * 40,000 Stück
in Deutschland im Gange.

Schrotmühlen und **Kartoffeldämpfer**, das Beste, was hierin existiert, empfiehlt billigst **Wilhelm Serbe,** Chemnitz, Beckerstraße Nr. 21. Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Die Kirchenvorstandswahl in Hohndorf betreffend.
Wählet Männer, welche die kirchlichen, sowie die Gemeinde-Interessen zu wahren suchen! Als solche werden vorgeschlagen:

Gemeinde-Vorstand Reinhold,
Hausbesitzer Christlieb Weinert,
Friedensrichter Fürchtegott Schaufuß.
Mehrere Wähler.

Bei der Kirchenratswahl in Hohndorf

wird darauf hingewiesen, daß Leute gewählt werden, welche auch den Einwohnern wissen lassen, was die Kirche mit ihrem Jubel kostet; heute weiß noch nicht einmal der Gemeinderat, was die Sache kostet, trotzdem daß schon mehrere Male gerudert worden ist, aber der Kirchenrat hat bis dato noch nichts bekannt gegeben. Es werden vorgeschlagen:

Hausbesitzer Herm. Härtel,
Gartenbesitzer Herm. Fugmann,
Bergarbeiter Heinrich Lippmann.

In Hohndorf werden zur Kirchenratswahl vorgeschlagen:

Herr Reviersteiger Schmidt,
Stenker,
„ Bierschröter Haude.

Hochf. Sumatra- u. Feliz: 6 u. 8 Pf. Auswurf.
CIGARREN,
10 Stück 42 Pfg.,
100 Stück Mk. 4.—
empfehlen **Julius Kächler.**

Billig-
solideste Verkaufsstelle für **Braut-Einrichtungen u. Möbel aller Art:** wie Sofa's, Matratzen, Plüschgarnituren, Ottomanen, Polsterstühle, Spiegel, Verticows, Schränke, Tische, Betten, Kommoden, Koffer, Nähmaschinen etc. ist das **Möbel-Magazin** von **Franz Lademann,** Lichtenstein, am Markt. **Aufpolstern alter Möbel** in und außer dem Hause.

Ein Contobuch,
auf den Namen „Robert Rother“ in Lichtenstein lautend, ist gefunden worden. Abzuholen im **Produktenvert.-Berein Hohndorf.**

Die Ziehung der **1. Sächs. Pferdezahl-Lotterie** findet **am 15. Dezember** statt. Lose à 3 Mk. sind noch zu haben in der **Expedition des Tageblattes.**

Wagenbauer, Sattler und Tapezierer kaufen Wachstuche, Schlittendecken, Wagenrippe, Möbelstoffe und Plüsch, Posamenten etc. gut und billig vom Versandt-Geschäft **Paul Thum,** Chemnitz, Chemnitzstrasse 2. Verlangen Sie gefl. die Preisliste. (H. 36874b.)

Pferde(Roß)-Haare, Schnitthaare kauft stets zu den höchsten Preisen **Ernst Müller,** Büstenmacher, Heinrichsdorfer Straße.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Hohndorf und Umgebung die Mittheilung, daß ich die

Bäckerei

des Herrn **Sermann Buch** hier käuflich übernommen habe. Indem ich bemüht sein werde, meine werthe Kundschaft durch Lieferung guter Ware zufrieden zu stellen, bitte ich gleichzeitig, mir das Vertrauen, welches meinem Herrn Vorgänger entgegengebracht worden, auch auf mich übertragen zu wollen. Um recht rege Unterstützung bittend, zeichne **Hohndorf, den 15. Nov. 1895.** **Richard Mey.**

Zur Kirchenratswahl in Hohndorf

werden vorgeschlagen:
Herr Dr. med. Jacob,
„ Buchführer Stiehler,
„ Lehrer Weinreich.
Mehrere Wähler.

Bei der Kirchenratswahl in Hohndorf

werden vorgeschlagen:
Herr Steiger Böhme,
„ Materialverwalter Richter,
„ Obersteiger Kirbach.
Viele Wähler.

Rödlitz.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Carl Winter.**

Gasthof zur Krone, Heinrichsdorf.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Karl Sarfert.**

Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **E. Tegner.**

Goldner Stern, Röseldorf.
Morgen Sonntag **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **W. Lehmann.**

Frischen Schellfisch, Elb-Karpfen empfiehlt billigst **E. Siefert.**

Die letzte Sendung **feinste italienische Tafeltrauben** trifft heute Sonnabend ein.
ff. geräucherten Spick-Mal, **echte Kieler Sprotten** und **Büchlinge,** **kleine Nordsee-Sprotten,** **große Lübecker Büchlinge,** in Kästen äußerst billigst, **marinierte Fischwaren,** **feinste Stralsunder Mal-Bricken,** **Delikatessheringe,** **Bismarck-Perlage,** **Seringe in Gelée,** **Delikatessheringe ohne Gräten,** in vorzüglicher Sauce, 1/2 u. 1/4 Ltr.-Dof., **Delfardinen,** in 6 verschied. Marken u. Preislagen, **ruff. Sardinen** im einzelnen und in Fässchen empfiehlt zum billigsten Tagespreis **Emil Löschner, Lichtenstein.** Gleichzeitig empfehle ich billigst **neue Wallnüsse, Apfelsinen, Krauszweigen, Kochzweigen, Datteln, Johannisbrot,** **feinsten Tafelsenf** in Glasbüchsen, **Magdeburger Sauerkraut** und **saure Gurken, Pfeffergurken** und **Senfgurken.** **D. Obig.**

Meine Damen machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Liliemilch-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Dresden-Radebeul, (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die **beste Seife** gegen **Sommerprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Borr. à Stück 50 Pf. bei: **Louis Hoyer.**

Weisses Ross.

Heute Sonnabend **Pökelschweinsknöchel mit Klößen.**
Restaurant Deutscher Kaiser, Lichtenstein.
Heute Sonnabend **saure Flecke.** Ergebenst ladet ein **Bernhard Würzner.**

Restaurant „Bartburg“, Callenberg.
Heute Sonnabend vorm. **Wellfleisch,** später **frische Würst.** Ergebenst ladet ein **Hob. Ahms.**

Bernsdorf.

Morgen Sonntag **Gänsebraten mit Krautsalat** und **ff. Bairisch,** wozu freundlichst einladet **Ernestine Steinbach.**

Frischer Schellfisch

ist eingetroffen und empfiehlt **Louis Arends.**

ff. getrocknete Gemüse!

Leipziger Allerlei I à Pfd. 1.20 Mk.
" " II à " 1.—
" " III à " —.70
" **Wirfingel I** à " 1.20
empfehlen zu diesen außergewöhnlich billigen Preisen **Julius Kächler.**

Salz-Schnitt-Bohnen, frisch und wohlschmeckend, empfiehlt à Pfd. 25 Pfg. **Louis Arends.**



1895er **Gemüse- u. Frucht-Conserven** sind eingetroffen und empfiehlt billigst **Julius Kächler.**

Eine ausgeklagte Forderung an den Gürtler **Carl Chambeau** in Höhe von **816 Mark** verkauft billig der **Sparverein Lichtenstein-Callenberg** in Liquidation.

Eine **Giebelstube** mit 2 Kammern ist zu vermieten bei **Ernst Nürnberger, Hohndorf.**